

Innovation der Industriemeister-Fortbildung

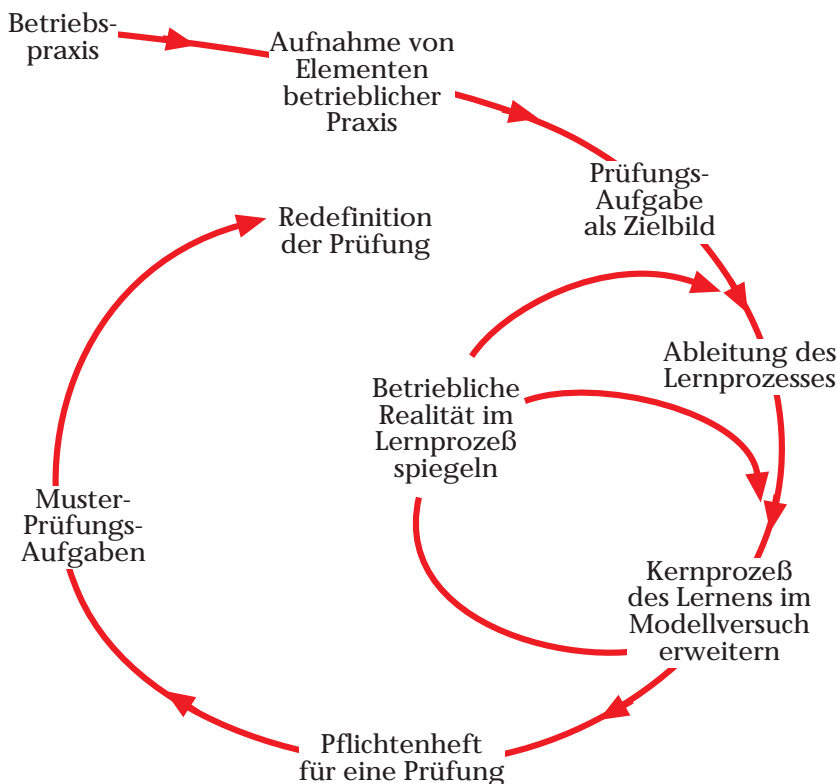
Modellversuch Industriemeister Metall verwirklicht die neugeordnete Industriemeister-Fortbildung

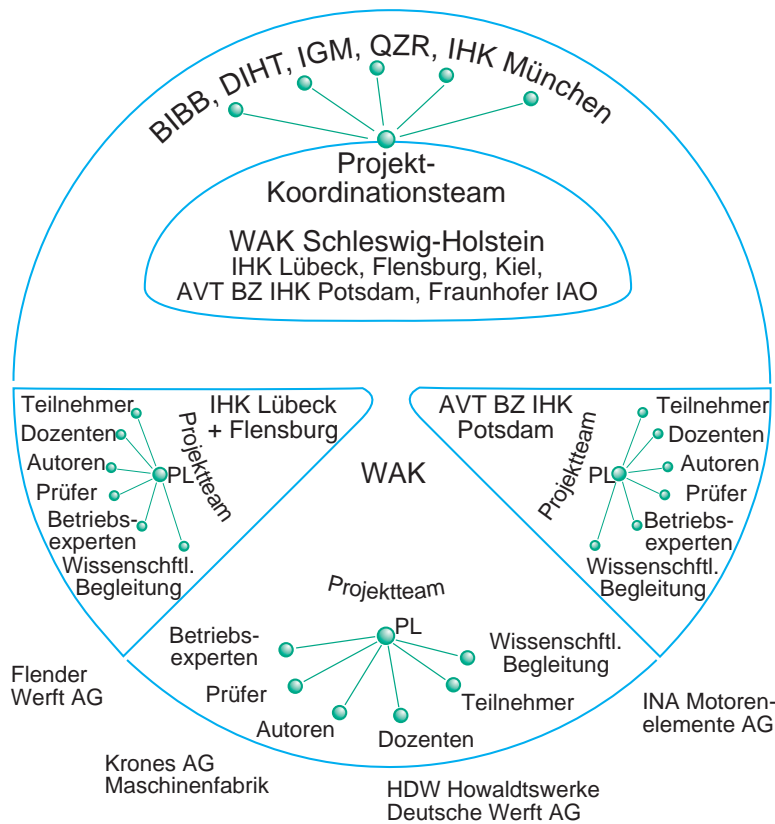
In Schleswig-Holstein läuft seit 1998 ein Modellprojekt mit Industriemeistern. Die betriebliche Praxis ist künftig Ausgangspunkt des Lernens im Meisterlehrgang. Im Modellprojekt werden in Zusammenarbeit mit mehreren Unternehmen in Schleswig-Holstein betriebliche Aufgabenstellungen bestimmt. Sie dienen als Vorlagen für Prüfungsaufgaben und als Lernaufgaben im Unterricht.

Mögliche Themen betrieblicher Situationsaufgaben:
Beispiel 1: Die teilweise Übernahme von Qualitätssicherungs-Aufgaben in der Fertigung erfordert die intensivere Zusammenarbeit und Abstimmung einer Fertigungsgruppe mit der Qualitätssicherung. Der Meister ist Vermittler und Leiter der Verhandlungen. Die neue Organisation der Schnittstelle wird exemplarisch für andere Schnittstellen – wie die zur Arbeitsvorbereitung und Instandhaltung – durchgearbeitet.

Beispiel 2: Im Falle der Vorbereitung und Auswahl einer Technologie-Investition (z.B. ein Laserzentrum) sollte der Meister frühzeitig an Projektierung, Auswahl, Spezifizierung und Verhandlung einbezogen sein. Zusätzlich folgt der Prozeß der Übergabe und der Einarbeitung. Die Fachkräfte sollten unter der Leitung des Meisters teilhaben. Ein Blick in die Zukunft der Technologie gehört zu dieser Situationsaufgabe.

Beispiel 3: In der Arbeitspraxis ergibt sich häufiger als früher die umbruchartige Einführung eines neuen Produktes, eines neuen Werkstoffes oder eines neuen Arbeitsverfahrens. Der Meister muß sich rasch auf diese Anforderung einstellen. Er geht gemeinsam mit besonders aufmerksamen und kompetenten Mitarbeitern diese Herausforderung an.





Ansprechpartner:

... bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein
Dieter Quade und Uwe Kories
(Tel.: 0431 3016 104)
Wolfgang Kollath
(Tel.: 0451 60984 11)

... beim Ausbildungsverbund Teltow der IHK Potsdam
Hans-Joachim Brandis
(Tel.: 03328 475140)

... am Fraunhofer IAO
Gerd Gidion, Katrin Müller
Telefon +49 (0) 711/9 70-2051
Telefax +49 (0) 711/9 70-22 99
gerd.gidion@iao.fhg.de
katrin.mueller@iao.fhg.de

Gefördert durch das



Ansprechpartner im Bundesinstitut:
Dietrich Scholz
Telefon +49 (0)228 107 1307
Scholz@bibb.de

Aus der realen Betriebspraxis in unterschiedlichen Unternehmen werden geeignete Aufgaben aufgenommen. Diese führen zum Zielbild der adäquaten Prüfungsaufgabe.

Die Prüfungsaufgabe bietet die Möglichkeit zur Ableitung des zu ihr hinführenden Lernprozesses. Er wird konzipiert, vorbereitet und pilothaft durchgeführt. Es entwickelt sich ein Kernprozeß des Lernens im Modellversuch. Dieser wird in kontinuierlichen Rückkopplungsschleifen mit der betrieblichen Realität gespiegelt und mit dem realisierbaren Lernen abgeglichen.

Es entsteht ein validiertes Pflichtenheft für die geeignete Prüfung. Entsprechende Musteraufgaben werden abgeleitet und getestet. Aus den Ergebnissen ist auch die Ableitung der optimierten und passenden Prüfungsdurchführung möglich.

Der Modellversuch ist über vier Laufzeitjahre von 1998 bis 2002 angelegt.

Dabei ist folgende Generalplanung projektiert:

Jeweils ein laufender, insgesamt 3 Jahre dauernder Lehrgang, der bei den Partnern in Schleswig-Holstein und Brandenburg die Industriemeister-Qualifikation erwirbt, wird im Sinne der neuen Verordnung mit einer neuen Lernpraxis angereichert. Dabei ist ein prozeßhafter Einstieg in die neue Praxis vorgesehen, der den einbezogenen Dozenten die Möglichkeit zu einem evolutionären Wandel eröffnet.

Die begleiteten Lehrgänge werden mit weiteren, jetzt vollständigen Lernpaketen auf Basis der im 1. Jahr gesammelten Erfahrungen trainiert. Die Dozenten greifen mehr und mehr auf die neue Form des Lernens zu. Der Transfer zwischen den Partnern, den Modellversuchen und den nachfolgenden Lehrgängen wird substantiell etabliert. Aus den Lernpaketen setzt sich nach und nach eine durchgängige neue Praxis zusammen.

Die nun durchgeführte Prüfung wird aufgearbeitet in ihren Konsequenzen auf den Vorbereitungslehrgang. Rückschlüsse aus den Prüfungsergebnissen und der Nacherhebung werden gesichert. Aus den Erfahrungen der Maßnahmen wird eine konsequente Praxis des nachfolgenden, erwerbslebenbegleitenden kontinuierlichen Lernens konzipiert und vorbereitet.

Über die Zeit von vier Jahren wird das Modellprojekt gleichzeitig zu zwei anderen Industriemeister-Modellprojekten laufen, die im Süden durch die IHK München und im Westen durch das Qualifizierungszentrum Rheinland geleitet werden.